

## Terminnot in der ersten Liga

Mögliche Verlängerung der Coronamassnahmen bis Ende Februar bringt Fussballplanung erneut durcheinander.

Philipp Kolb

Am Mittwoch informierte der Schweizer Bundesrat über eine mögliche Verlängerung der derzeit geltenden Coronamassnahmen. Beschlossen sind diese länger andauernden Verbote noch nicht, da die Entscheidungen bei den Kantonen liegen. Es spricht aber sehr viel dafür, dass die Kantone mitziehen und damit die jetzt geltenden Verbote in der Schweiz bis Ende Februar verlängert werden. Darunter fällt ein Verbot von Trainings bei Kontaktsportarten, zu denen auch der Fussball gehört. Der Bundesrat will am nächsten Mittwoch informieren, ob die Vorschläge an die Kantone angenommen worden sind oder nicht.

Ob Liechtenstein diese Massnahmen dann auch übernimmt, ist ebenfalls ungewiss, auch nicht ob die derzeitige Schliessung der Sportstätten, worunter auch die Garderoben der Fussballclubs zählen, bis über die «Winterruhe» mit Ende am 24. Januar hinaus verlängert werden. Was Liechtenstein politisch beschliesst, ist für die Fussballvereine des Landes aber sowieso sekundär, denn auch wenn Liechtenstein die Massnahmen komplett fallen lassen würde, wäre eine Fortsetzung der Meisterschaft nur dann möglich, wenn auch die Schweiz die Verbote irgendwann lockert.

Sobald Trainingsverbote derweil einmal fallen, benötigen die Vereine der ersten Liga vier Wochen Vorbereitungszeit, um die Rückrunde doch noch in Angriff zu nehmen, dies hat die erste Liga so bestimmt. Anzunehmen ist nun mit der anstehenden Verbotsverlängerung, dass vor Anfang März in der Schweiz nicht trainiert werden darf, womit erst Ende März, Anfang April mit Meisterschaftsspielen gerechnet werden kann. Doch auch dies ist ungewiss. Mit den neuen Coronamutationen und den Aussagen des Schweizer Gesund-



Trainingsstart verschoben: Wie es beim USV Eschen/Mauren oder FC Balzers weitergeht, steht in den Sternen.

Bild: Archiv, Eddy Risch

heitsministers Alain Berset, wonach die ersten drei Monate des Jahres, also inklusive März, schwierig seien, sieht es eher danach aus, als ob erst im April wieder trainiert und dann im Mai gespielt werden kann. Klar ist: Je später die Trainings wieder möglich sind, desto unwahrscheinlicher ist die Durchführung der kompletten Meisterschaft. Startschuss zur regulären Rückrunde wäre Anfang März gewesen – mit der Verbotsverlängerung in der Schweiz, die kommenden Mittwoch wahrscheinlich kommt, ist dies bereits nicht mehr möglich.

### Balzers hat Trainingsstart bereits verschoben

Die beiden Liechtensteiner Erstligisten FC Balzers und der

USV Eschen/Mauren haben auf die aktuelle Situation bereits reagiert oder sind diesbezüglich in Abklärungen. Beim FC Balzers ist der Trainingsstart von Anfang Januar um einen Monat nach hinten verschoben worden. Gemäss Präsident Fredy Scherrer werde man die Situation genau beobachten und allenfalls weiter reagieren. Beim USV Eschen/Mauren fand gestern Abend eine Sitzung dazu statt.

Eigentlich hätte der USV seinen Trainingsstart am vergangenen Montag geplant. Trainer Vito Troisio erklärt: «Ein normaler Start wäre jetzt kontraproduktiv, wenn dann erst im März oder noch später mit den Spielen begonnen werden kann». Auch beim USV Eschen/Mauren läuft es also

darauf hinaus, dass der Trainingsstart später als geplant stattfindet.

### Mögliche Szenarien der ersten Liga sind bekannt

Die erste Liga hat die Vereine bereits über mögliche Szenarien, die allerdings nicht alle Sinn ergeben, informiert. Szenario eins mit Saisonstart Ende Februar ist bereits unrealistisch, da nicht vier Wochen Vorbereitungszeit möglich sein werden. Szenario zwei mit Start Ende März ist unsicher, hierbei könnten aber alle Spiele durchgezogen werden – Aufstiegsspiele gäbe es allerdings keine. Aufsteigen würden die beiden ersten Gruppensieger nach Tabelle. Szenario drei sieht einen Start ab Ende April vor. Hier würde die Meisterschaft bis 30. Juni ver-

längert und dennoch könnten nur 22 von 26 Partien ausgetragen werden, womit eine Wettbewerbsverzerrung da wäre.

Möglich ist auch, dass in Zukunft noch eine neue Variante zum Zug kommt, die derzeit aber noch nicht offiziell ist. Dann nämlich, wenn sich die Verbote um die Coronapandemie weit bis in den Frühling ziehen, müsste die Liga, damit die Saison gewertet werden kann, die verschobenen Vorrundenspiele nachholen. Für den USV Eschen/Mauren und den FC Balzers wären dies noch genau fünf Partien, andere Vereine müssten nur noch dreimal ran. Mit genau der Hälfte der Saisonspiele könnte punkto Auf- und Abstieg aber eine faire Lösung gefunden werden.

## Neues Nati-Kader im Squash-Sport

Squash Swiss Squash wartet mit interessanten Neuerungen auf. Seit Kurzem bestehen Nationalkader im Masters-Bereich. Hierbei sind auch einige Spielerinnen und Spieler mit Vergangenheit beim SRC Vaduz selektioniert worden. Bisher sind jene Spieler, welche die Schweiz in den Masters-Klassen (Alterskategorien ab 35 Jahren) an Europa- oder Weltmeisterschaften vertraten, immer auf eigene Kosten gereist. Nun werden sie vom Verband unterstützt. Gleich vier Spielerinnen und Spieler mit Vergangenheit beim SRC Vaduz sind in die ersten Nationalkader nominiert worden. In der Klasse Herren Ü35 sind dies Roger Baumann und Michel Haug. Bei den Damen kamen in der Kategorie Ü40 Nicole Betchem und in der Kategorie Ü60 Elisabeth Lamprecht zum Zug. (kop)

## Triesenberg verstärkt sich

Fussball Der FC Triesenberg hat zwei neue Spieler unter Vertrag genommen. Für die Rückrunde stossen vom USV Eschen/Mauren Alessandro Crescenti und vom FC Ruggell Borislav Pavicic zum FC Triesenberg. Crescenti gelang der Durchbruch in der ersten Mannschaft des USV in der ersten Liga nicht. Er wird nun bei Triesenberg zeigen, was er kann. Borislav Pavicic ist ebenfalls ein junges, offensives Talent, das unter anderem beim FC Balzers, FC Weesen und in Vorarlberg beim FC Meiningen spielte. (kop)

## Milinceanu: Gibt's weitere Angebote?

Fussball Gemäss «4-4-2.ch» sollen sich für FCV-Stürmer Nicolae Milinceanu nebst PAS Giannina noch weitere Vereine aus der Schweiz und dem Ausland interessieren. (kop)

## Kranz fährt trotz starkem zweiten Lauf noch hinterher

Beim ersten von zwei Europacup-Rennen im deutschen Altenberg belegt der Liechtensteiner Bobpilot Martin Kranz den 17. Rang.

In den letzten Wochen konnte Martin Kranz bereits mehrmals auf der sehr anspruchsvollen Strecke in Altenberg trainieren. Dabei lernte der junge Liechtensteiner Bobpilot die Strecke nach und nach besser kennen, was sich auch in seinen Trainingszeiten widerspiegelte. Gestern stand nun auf dem Enso-Eiskanal das erste von zwei Europacup-Rennen an. Martin Kranz und sein Anschieber Maximilian Ostler mussten dabei einmal mehr Lehrgeld bezahlen. Am Ende belegte der Liechtensteiner Bob den 17. und letzten Rang.

Allerdings war die Rangierung für die Liechtensteiner nebensächlich. In erster Linie geht es für Martin Kranz darum, Er-



Am Ende fehlten dem Liechtensteiner Bob nur vier Hundertstelsekunden auf Rang 16.

Bild: Archiv

fahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln. Und das ist definitiv gelungen. Nachdem der Liechtensteiner Bob im ersten Lauf mit einer Zeit von 59.41 Sekunden deutlich abgeschlagen auf dem letzten Zwischenrang lang, zeigten Kranz und Ostler eine gute Fahrt im zweiten Durchgang. Mit einer Zeit von 57.70 Sekunden verloren die Liechtensteiner auf Rang zehn nur etwas mehr als eine halbe Sekunde, während der Rückgang auf die Top 10 im ersten Durchgang noch beinahe drei Sekunden betrug. Und so fehlten Martin Kranz und Maximilian Ostler am Ende nur gerade vier Hundertstelsekunden auf den 16. Schlussrang, welchen der australische

Bob mit Pilot Evan Ohanlon belegte.

Mit zwei konstanten Läufen könnte heute beim zweiten Europacup-Rennen in Altenberg für den Liechtensteiner Bob vielleicht sogar ein Top-15-Ergebnis in Reichweite liegen. Dafür braucht es aber auch einen schnellen Start. Gestern verloren Kranz und Ostler dort auf das gesamte Starterfeld jeweils viel Zeit. Nur der australische Bob startete im ersten Durchgang noch etwas langsamer als der Liechtensteiner.

Den Sieg machten gestern die Deutschen unter sich aus. Hannighofer/Röder gewannen vor ihren Landsmännern Janusch/Ebert. Dritte wurden Spring/Mlakar aus Kanada. (rb)